



Miltalbad

Tagblatt

Enztalbote Wildbader Zeitung
 Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad
 und das obere Enztal

Erscheint täglich, ausgenommen Sonn- und Feiertagen. Bezugspreis monatlich 1,20 RM, frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im In- und Auslande monatlich 1,25 RM, Einzelnummer 10 Pf. — Gebotens Nr. 36 bei der Oberamtspoststelle Neuenbürg Zweigstelle Wildbad. — Benzin: Enztalbote Hübner & Co., Wildbad; Uferheimer Generalbank Filiale Wildbad. — Postfachkonto 29174 Stuttgart.
 Anzeigenpreis: Die einpaltige Zeile über deren Raum im Beleg Grundpreis 15 Pf., außerhalb 20 Pf. — Restbetrag 10 Pf. — Rabat nach Tarif. Für Offerten und bei Anzeigenerstellung werden jeweils 10 Pf. mehr berechnet. — Zahlung der Anzeigenannahme täglich 9 Uhr vormittags. — In Konkretenfällen oder wenn gerichtliche Beiziehung notwendig wird, fällt jede Nachbesserung weg.
 Druck, Verlag und Schriftleitung: Theodor Graf, Wildbad i. Schw., Wilhelmstraße 86, Telefon 479. — Wohnung: Villa Hubertus

Segnender Christus

Ein Himmelfahrtsbild

Während andere Weltanschauungen und Religionen manchmal mühsam nach Symbolen suchen müssen, die ihren Angehörigen weltanschauliche Ziele und Gaben verständlich machen, ist das Christentum dieser Mühe von seinen Urformen an enthoben gewesen. Das hat seinen Grund lediglich in der lebenswahren und menschenverständlichen Gestalt des Christus gewordenen Menschen- und Gottessohns Jesus, der von seinen Zeitgenossen an schlechthin alle Menschen, die mit ihm zu tun bekamen, zu einem geistigen Aufschwung gezwungen hat, dessen Eindruck so gewaltig war, daß bereits in den Zeiten des Christentums der Drang nach bildlicher Darstellung des geistig Erlebten sich erfolgreich betätigte.

Aus der Fülle der Bilder, die heute dem Blick des geschichtlich interessierten Christen offenliegen, raut das des gekreuzigten Heilands über alle anderen hinaus und ist ein Untertypus für die Tatsache, daß der göttliche Erlösungs-gedanke dem menschlichen Sehnen in seiner Tiefe gerecht wurde und bei den Besten aller Zeiten dankbar Annahme fand. Aber weder Gott noch die Menschheit sind bei diesem Gedanken, seiner Verwirklichung und symbolischen Darstellung festgehalten, sondern haben vom Kreuz und Kreuzestod den Weg in ein Gebiet angetreten, in dem menschliche Vernunft und natürliche Gesetze keine brauchbaren Weiser sind. Als erste Meilensteine auf diesem Wege standen für die junge Christenheit der ersten nachchristlichen Jahrhunderte die Totenauferstehung und Himmelfahrt Christi, Ereignisse, an denen die Vernunft erlosch, der Glaube aber entflammte. Und dieser erwieß seine Lieberlegenheit über jene in dem klassischen neutestamentlichen Zeugnis von der Himmelfahrt Christi: „Er führte sie hinaus und segnete sie. Und es geschah, da er sie segnete, schied er von ihnen und fuhr gen Himmel.“ In der Stunde aber, in der dies Zeugnis in Worte gefaßt wurde, entbrannte der Kampf zwischen Glauben und Wissen, der heute noch tobt und über dem auch heute noch der segnende Christus steht.

Es verdient Beachtung, daß das Bild des segnenden Christus mehr weltferne, erbauliche Züge aufweist, während das des Gekreuzigten die innerweltliche Tat Gottes kennzeichnet, und den Menschen über die fromme Erbauung hinaus gleichfalls zur Tat treibt. Deswegen stand auch das tobereite Urchristentum vorwiegend unter dem Zeichen des Kreuzes und erst spätere Geschlechter, die zu tobereiteren Taten nicht mehr Gelegenheit hatten, ergänzten das Symbol des sterbenden Christus durch das des segnenden oder erlebten es sogar dadurch. So schön und erhaben die Züge des segnenden Christus sind, und so eindringlich gerade der die auferstehende Gottesnatur pflegende Mensch den Segen seines Herrn und Meisters für seine Arbeit begehrt, und am Tage der Himmelfahrt Christi besonders dafür empfänglich ist, so notwendig ist es, sich darüber Klarheit zu verschaffen, daß nur der berechtigt ist, sich vom himmlischen Christus segnen zu lassen, der des irdischen Christus Leib- und Todesweg in seiner tiefsten Bedeutung für sich selbst feilsch erfaßt hat. In dieser Klarheit jedoch mangelt es dem Geschlecht unserer Tage, und deswegen vermag ihm der segnende Christus nicht viel mehr zu sein als das bewundernswürdige Werk eines frommen Künstlers, das man im Strudel des Lebens nur zu leicht vergißt, während der Sinn dieses Christus nur von seiner Himmelfahrt her zu begreifen ist. Sie allein ist der Menschheit das Unterpfand für die Erhebung Jesu in den Stand göttlicher Vollkommenheit, durch die der Vater dem Sohn die Macht und das Recht gab, zu segnen oder zu verdammen.

Derartige Dokumente Gottes haben nicht den Zweck, der Stunde flüchtiger Erbauung zu dienen, sondern wollen ein ganzes Menschenleben hindurch, Jahr um Jahr, in ernster Arbeit durchdringt und, je länger je tiefer, verstanden werden. Der Mensch der Gegenwart jedoch geht den umgekehrten Weg und beansprucht objektive Segensfolgen auch da, wo er die notwendige subjektive geistige Mitarbeit und willige Befolgung dem Segenspenden verweigert. Hier eine Veränderung herbeizuführen, ist die dringendste Arbeit der modernen Befenner des Christentums, wenn sie ihr Bekenntnis nicht bloßer Verklagung und seine Symbole offenem Hohn preisgeben wollen.

Wenn sich in unseren Tagen so manche Hühnerhand an den Bildern des leidenden, sterbenden, siegenden und segnenden Christus vergreift, so liegt das schuldhaft Verhalten nicht ausschließlich auf Seiten der Gottesknecht. Mithin ist es vielmehr das große Heer der Namenschristen, denen es sowohl zum Bekennen wie zum Verleugnen Jesu Christi an geistiger Schwungkraft und Entschlossenheit fehlt. Daß diese Zahl der Gleichgültigen gerade den größten Anreiz zur Verächtlichmachung einer Gestalt, wie es die des seit seiner Himmelfahrt erhöhten Christus ist, bieten, bedenken die Menschen an allerwenigsten, die für das beständige Anwachsen dieser Zahl in erster Linie verantwortlich sind. Sie aus ihrer Laubheit aufzurütteln, ist eine Aufgabe, die uns neuerlich gerade durch den Kampf um die Symbole des Christentums gestellt wird. Eins seiner gemütvollsten, das des segnenden Christus, bedarf dringend eines Be-

Tagespiegel

Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ hat um Mitternacht auf Mittwoch die Kapverdischen Inseln überflogen. Das Schiff hat gute Fahrt. An Bord ist alles wohl.

In einer Besprechung der Geschäftsführer der Fraktionen des preussischen Landtags wurde die Verteilung der Arbeitsräume und der Plätze im Sitzungssaal besprochen und von der Mehrheit den Nationalsozialisten auf ihre Forderung der Platz auf der äußersten Rechten eingeräumt, so daß die Deutschnationalen, die bisher auf der äußersten Rechten saßen, nunmehr fast in die Mitte kämen. Der Vertreter der Deutschnationalen erhob gegen diese Verteilung Einspruch.

Die Stadt Essen hat aus Mangel an Kassenmitteln die Arbeitslosenfürsorge bis auf weiteres eingestellt.

Im Luftfahrtministerium der Abrüstungskonferenz begründete Ministerialdirektor Brandenburg den deutschen Antrag auf Abschaffung der gesamten Militärflugzeuge. Der amerikanische Senator Swanton behauptete, im Weltkrieg hätten sich die Flugzeuge als die beste Abwehrwaffe gegen Landboote erwiesen, was Fehr, v. Rheinbaben durch den Nachweis widerlegte, daß den deutschen Landbooten durch Flugzeuge nur geringer Schaden zugefügt worden sei.

Aus Paris wird gemeldet, Tardieu beabsichtige, am 12. Mai nach Genf zu reisen.

Für die französischen Stichwahlen am 8. Mai haben die Radikalen und die Sozialisten in vielen Wahlbezirken Wahlbündnisse durch Verzicht auf die eigene Kandidatur abgeschlossen.

Auf dem Jahresbankett der Londoner Handelskammer forderte der britische Handelsminister Runciman, die Nationen sollten „sofort die schlechte Politik der letzten 12 Jahre verlassen und alle Kriegsschulden und Tribute streichen“.

Nach einer Meldung der japanischen Telegraphenagentur Rengo aus Charbin sollen Mitglieder einer russischen Jugendorganisation kommunistischer Richtung versucht haben, die Kathedrale von Charbin in die Luft zu sprengen. Der Anschlag wurde jedoch so rechtzeitig entdeckt, daß er verhindert werden konnte.

Wie die französische Agentur Indo Pacifique aus Schanghai berichtet, soll die Waffenstillstandskonferenz verschoben worden sein, da die japanische Abordnung auf Weisungen ihrer Regierung über den Vergleichsvorschlag wegen der südlich des Sutshau-Flusses liegenden chinesischen Truppen warte.

genwärtsverständnis, das sich zu den gleichen Höhen erhebt, in denen der Geist der ersten christlichen Zeugen atmet. Dahin zu wirken, ist modernes Himmelfahrtswerk.

Höchstzinsätze für Spareinlagen

Beschlüsse des Zentralen Kreditausschusses

Der Zentrale Kreditausschuss hat in seiner Sitzung vom 3. Mai in Berlin Beschlüsse über eine Änderung des am 9. Januar 1932 beschlossenen Abkommens über die Festsetzung von Höchstzinsätzen für hereingenommene Gelder gefaßt.

„Normale Spareinlagen“ sind Einlagen auf Konten, die unter Ausfertigung eines Sparbuchs angelegt werden, der Geldanlage, aber nicht dem Zweck des Zahlungsvorgangs dienen und über die deshalb nur unter Vorlage des Sparbuchs verfügt werden darf. Die Zinsätze wurden wie folgt festgesetzt:

| | |
|---|----------|
| für normale Spareinlagen höchstens | 4 v. H. |
| für täglich fällige Gelder in provisionsfreier Rechnung höchstens | 2 v. H. |
| in provisionspflichtiger Rechnung höchstens | 2½ v. H. |
| für Kündigungsgelder, sofern die Kündigungsfrist oder feste Laufzeit mindestens 1 Monat und weniger als 3 Monate beträgt, höchstens | 4¼ v. H. |
| sofern die Kündigungsfrist oder feste Laufzeit mindestens 3 Monate und weniger als 6 Monate beträgt, höchstens | 4½ v. H. |
| sofern die Kündigungsfrist oder feste Laufzeit mindestens 6 Monate und höchstens 364 Tage beträgt, höchstens | 5 v. H. |
| für feste Gelder, sofern sie für einen Zeitraum von mindestens 31 und höchstens 61 Tagen hereingenommen sind, höchstens | ¼ v. H. |
| unter dem am Tag der Hereinnahme geltenden Reichsbankdiskontsatz oder höchstens unter dem jeweiligen Reichsbankdiskontsatz, sofern sie für einen Zeitraum von mindestens 62 und höchstens 91 Tagen hereingenommen sind, höchstens | ¼ v. H. |

unter dem am Tag der Hereinnahme geltenden oder höchstens ¼ v. H. unter dem jeweiligen Reichsbankdiskontsatz, sofern sie für einen Zeitraum von mindestens 92 und höchstens 364 Tagen hereingenommen sind, höchstens den am Tag der Hereinnahme geltenden oder den jeweiligen Reichsbankdiskontsatz.

Diese Zinsätze treten am 3. Mai 1932 in Geltung.

Neue Nachrichten

Brüning beim Reichspräsidenten

Berlin, 3. Mai. Der Herr Reichspräsident empfing heute den Reichskanzler Dr. Brüning zum Vortrag über die innerpolitische Lage und die gegenwärtigen Kabinettsberatungen.

Czernak beim Reichspräsidenten

Berlin, 3. Mai. Der Herr Reichspräsident empfing heute den zur Zeit in Berlin weilenden österreichischen Bundesminister für Unterricht, Dr. Czernak, der von dem Berliner österreichischen Gesandten begleitet war.

Schwierigkeiten im Reichskabinett

Berlin, 3. Mai. In politischen Kreisen erwartet man neue Entwicklungen in der Reichsregierung. Es wird darauf hingewiesen, daß die Schwierigkeiten wegen des übereilten St.-Verbots durch den Reichsinnenminister Brüning und dessen einseitige Stellungnahme für das Reichskabinett seine Stellung erschüttert haben, denn diese Schwierigkeiten bestehen nach wie vor und der Reichspräsident soll mit der Haltung Brüning keineswegs einverstanden sein. Zu einer Änderung der politischen Verhältnisse können auch andere unvorhergesehene Zwischenfälle Anlaß geben. So soll sich der Reichswirtschaftsminister Dr. Warmbold neuerdings sehr entschieden gegen das Experiment der Arbeitsbeschaffung durch „Notverordnung“ des Reichsarbeitsministers Stegerwald gewandt haben. Diese Pläne seien undurchführbar. Diese Art „produktive Arbeitslosenhilfe“ sei um ein Vielfaches teurer als die unterstützende, und wenn überhaupt etwas erreicht werden sollte, müßten dafür so ungeheure Summen aufgebracht werden, wie sie das deutsche Volk unter den gegebenen Verhältnissen niemals leisten könne. Schon die mit Steuerfreiheit usw. bevorzugte Reichsbahnanleihe sei kaum zur Hälfte bezahlt und viele ziehen ihre Zeichnungen zurück, weil sie die Einzahlungen nicht leisten können. Wie sollte es möglich sein, den dreifachen Betrag für eine Prämienanleihe zu beschaffen. In und außerhalb des Kabinetts, im Reich und in Preußen sei die politische Atmosphäre also mit nicht geringen Spannungen geladen. Unentschieden sei zunächst nur noch die Frage, von welcher Stelle aus der Anstoß zur Lösung ausgehen werde.

Rücktritt des Reichswirtschaftsministers

Berlin, 3. Mai. Wie verlautet, hat Reichswirtschaftsminister Prof. Dr. Warmbold sein Rücktrittsgesuch eingereicht. Der Rücktritt ist auf scharfe Gegenfähigkeit zu den Plänen des Reichsarbeitsministers, besonders gegen die 40-Stunden-Weche und die Prämienanleihe für Arbeitsbeschaffung, zurückzuführen. An der heutigen Kabinettsitzung hat Warmbold nicht mehr teilgenommen.

Neuer deutscher Schritt in Litauen

Berlin, 3. Mai. Der deutsche Gesandte in Romno hat gestern den litauischen Außenminister Janius noch einmal auf die Vorgänge aufmerksam gemacht, die einen Verstoß gegen das Remelstatut bedeuten und abgestellt werden müssen. Bereits bei den Wahlen für den memelländischen Landtag im Jahr 1930 hat ein ähnliches Verhalten zu einer Beschwerde beim Völkerbund geführt. Janius hatte seinerzeit namens der litauischen Regierung eindeutige Zusicherungen für eine unbeeinflusste Abstimmung und Wahlpropaganda gegeben. Damals wurden die bereits rein großlitauisch zusammengeführten Wahlkreiskommissionen und Wahlvorstände entsprechend dem Stärkeverhältnis der Parteien umgebildet, so daß auch die deutschen Parteien auf Grund einer überwiegenden Mehrheit genügende Vertretung bekamen.

Im übrigen scheinen die verschiedenen Schritte Deutschlands wie auch die der Signatarmächte insofern einen gewissen Erfolg gehabt zu haben, als in den letzten Tagen keine Ausschreitungen gegen die Wahlpropaganda der Memeldeutschen vorgekommen sind. Es wird aber berichtet, daß von unbekannter litauischer Seite 50 000 gefälschte Stimmzettel der memelländischen Volkspartei an die Wähler verstreut worden sind, um dadurch offenbar das Wahlergebnis im litauischen Sinn zu beeinflussen.

Von der Abrüstungskonferenz

Die Frage der Linienfahrzeuge im Flottenausschuss

Genf, 3. Mai. Im Flottenausschuss der Abrüstungskonferenz wurde heute die Aussprache fortgesetzt über die Frage, ob die Linienfahrzeuge als Angriffswaffe anzusehen sind. Amerika trat für die Beibehaltung der großen Kampfschiffe ein. Die Abrüstung zur See habe vorläufig ihre Regelung gefunden; nach dem erstrebten Beitritt Italiens und Frankreichs zum Londoner Dreimächte-Vertrag solle die Flottenfrage bis 1936 zunächst ruhen. Der englische Vertreter erklärte, die Linienfahrzeuge seien Verteidigungsmittel, er trat jedoch für eine Herabsetzung der Tonnage ein.

Auffallend war die Haltung der französischen Abordnung, die jegliche Festlegung vermied, obwohl in den allgemeinen Vorschlägen, die Frankreich der Abrüstungskonferenz vorgelegt hat, eine Herabsetzung der Tonnage bei den Linienfahrzeugen vorgesehen ist. Eine unzuverlässige Erklärung, daß Linienfahrzeuge als besonders gefährliche Waffen anzusehen sind, schien dem französischen Vertreter im Hinblick auf die späteren Entscheidungen der Konferenz unbecommt zu sein.

Der deutsche Standpunkt, der sich aus den Deutschland im Versailles Vertrag auferlegten Verboten der großen Linienfahrzeuge ergibt, wurde von Frhr. von Rheinbaben zur Geltung gebracht.

Der russische Vertreter erklärte, daß gerade in den letzten Jahren durch technische Vervollkommnungen der Angriffscharakter der Linienfahrzeuge besonders erhöht worden sei. Die übrigen Staaten entschieden sich größtenteils für einen Angriffscharakter der Linienfahrzeuge. Eine Entscheidung über die Frage, ob die Linienfahrzeuge als Angriffswaffe anzusehen seien, wurde nicht getroffen.

Berücksichtigung der Devisenbestimmungen für Auslandsreisen

Berlin, 3. Mai. Die schärfste Devisenlage macht Berücksichtigungen der Bestimmungen für den Reiseverkehr nach dem Ausland und dem Saargebiet notwendig. Die Devisenbewirtschaftungsstellen werden für nicht geschäftliche Reisen fortan den Nachweis der Dringlichkeit der Reise verlangen; bei Reisen zum Kurgebrauch im Ausland ist hierbei die Vorlage eines ärztlichen Zeugnisses erforderlich.

Von einigen ausländischen Kurverwaltungen usw. sind in letzter Zeit Prospekte verschickt worden, in denen deutschen Kurgästen empfohlen wird, bei einem beabsichtigten Kuraufenthalt im Ausland bereits einige Monate vor Antritt der Reise regelmäßig Ueberweisungen im Rahmen der Freigrenze vorzunehmen. Es wird davor gewarnt, auf solche Empfehlungen einzugehen, da dieselben Verfahren eine Umgehung der Devisenvorschriften darstellt.

Auch bei Geschäftsreisen wird strenger als bisher darauf geachtet werden, daß die Anforderungen an Devisen als berechtigt anerkannt werden können.

Neue Sparverordnung in Anhalt

Deskau, 3. Mai. Das anhaltische Staatsministerium hat eine Ergänzung zur Reichssparverordnung erlassen, in der bestimmt wird, daß die Gehaltsregelung für Staatsbeamte auch für Beamte der Körperschaften des öffentlichen Rechts, die der Staatsaufsicht unterliegen, maßgebend ist. Die Beförderungssperre wird aufgehoben und eine Sonderabgabe auf die Einnahmen der Notare geführt, die mit 5 Prozent bei 50 Mark vereinnahmter Vergütung beginnt und mit 50 Prozent bei den Vergütungen, die 50 000 Mark übersteigen, endet.

Das französische Sicherheitsjieber

London, 3. Mai. Zu den Genfer Abrüstungsverhandlungen schreibt der diplomatische Mitarbeiter des „Daily Telegraph“, Lardieu habe klar zu verstehen gegeben, Frankreich wäre zu einer Verminderung seiner Rüstungen nur bereit, wenn die amerikanische und die britische Regierung gewisse Sicherheitsgarantien gäben. Diese unannehmbaren Bedingungen lauten: 1. Amerika verpflichtet sich, mit einem vom Völkerbund als Anreiser bezeichneten Staat keinen Handel zu treiben, mit anderen Worten eine von Befehl des Völkerbunds unternommene Blockade. 2. Großbritannien verpflichtet sich, dem Völkerbund seine Flotte für eine solche Blockade zur Verfügung zu stellen.

Deutscher Schritt in Moskau für die deutschen Ingenieure und Arbeiter

Berlin, 3. Mai. Die Reichsregierung hat mit der Regierung der Sowjetunion über die großen finanziellen Schwierigkeiten der in Rußland befindlichen deutschen Ingenieure und Facharbeiter Besprechungen eingeleitet. Die russische Regierung hatte bei den Vertragsabschlüssen mit diesen deutschen Spezialisten vereinbart, daß ein Teil der Bezahlung in deutscher Währung erfolgen soll, der den Angehörigen in Deutschland überwiesen werden sollte und zur Bezahlung der deutschen Sozialversicherungsbeiträge diene. Bei der Erneuerung der Verträge hat nun die Sowjetregierung versucht, sich der Auszahlung in Mark zu entziehen, so daß dadurch die Betroffenen in erhebliche finanzielle Schwierigkeiten geraten sind.

Wenn die Regierung in Moskau ihr Verhalten mit der in den Verträgen enthaltenen sogenannten „Katastrophenklausel“, die sie von der Zahlung in fremder Währung entbindet, zu rechtfertigen sucht, so wird demgegenüber darauf hingewiesen, daß zwar Devisenschwierigkeiten für die Sowjetunion bestehen mögen, daß aber von einer wirtschaftlichen „Katastrophe“ nicht gesprochen werden könne.

Neue Operation Mac Donalds

London, 3. Mai. Der Zustand des vor einiger Zeit operierten linken Auges Mac Donalds ist nach einem amtlichen Bericht zufriedenstellend. Er muß sich nun aber am Donnerstag auch einer Operation des rechten Auges am rechten Auge unterziehen. Er hofft, Mitte Juni soweit wiederhergestellt zu sein, um an der Paulanner Konferenz teilnehmen zu können. Dagegen muß er auf die Genfer Abrüstungsbesprechungen nach Pfingsten verzichten.

Quotakti verlehrt

Schanghai, 3. Mai. Chinesische Studenten, die mit dem Ergebnis der chinesisch-japanischen Waffenstillstandsverhandlungen unzufrieden waren, überfielen den chinesischen Hauptvertreter in seinem Haus und verprügelten ihn dergestalt, daß es fraglich ist, ob er, wie geplant, am Donnerstag das Waffenstillstandsabkommen unterzeichnen kann.

Württemberg

Stuttgart, 3. Mai.

Beileid der württ. Regierung. Der Staatspräsident hat der Witwe des verstorbenen Staatsministers a. D. Dr. e. h. v. v. Schmidlin im Namen des Staatsministeriums das wärmste Beileid ausgesprochen und dabei die großen Verdienste des Verstorbenen besonders hervorgehoben.

Zentralleitung für Wohltätigkeit. Die von der Zentralleitung für Wohltätigkeit in Württemberg beschlossene Ernennung des Dr.-Ing. Robert Bosch in Stuttgart und des Geh. Kommerzienrats Jakob Sigle in Kornwestheim zu Mitgliedern der Zentralleitung für Wohltätigkeit ist vom Innenministerium genehmigt worden.

Ausfuhr von frischem Obst nach Frankreich. Die französische Regierung hat zur Verhütung der Einschleppung der San-Jose-Schildlaus nach Frankreich pflanzenpolizeiliche Bestimmungen erlassen, in denen unter anderem bestimmt ist, daß künftig alle Sendungen frischen Obstes, die aus irgendeinem Land nach Frankreich gehen, von einem Ursprungszeugnis begleitet sein müssen, aus dem zu ersehen sein muß, an welchem Ort das in der Sendung enthaltene Obst gewachsen ist. Mit der Ausstellung dieser Ursprungszeugnisse sind die Gemeindebehörden beauftragt worden.

Berlin—Bad Mergentheim. Seit 1. Mai verkehrt wieder der direkte Schnellzugswagen Berlin—Bad Mergentheim (Bad Mergentheim an 20.47 Uhr, Bad Mergentheim ab 9.18 Uhr).

Der Verband württ. Haus- und Grundbesitzervereine hat auf seinem am 30. April hier abgehaltenen Verbandstag folgende Erklärung an die Landesregierung beschlossen: „Die Versammlung des Landesverbandes württ. Haus- und Grundbesitzervereine in Arbeitsgemeinschaft mit dem Stuttgarter Haus- und Grundbesitzerverein erachtet die württembergische Landesregierung dringend, Mittel bereitzustellen in Form von Nachlässen aus der Gebäudeentlastungssteuer zur allgemeinen Wiederinstandsetzung der württ. Vorkriegshäuser und zur Beschäftigung des Handwerks. Ferner bitten wir dringlichst um Herabsetzung der Grenzzahlen der Wohnungszwangswirtschaft. Ferner ersuchen wir dringlichst um eine nachdrückliche Revision der Vorschriften für den Lastautoverkehr. Die Veruche in Liegnitz haben gezeigt, daß bei einer Schnelligkeit von 25 statt 30 Km./Std. selbst bei Vollbereifung die Erschütterung ganz wesentlich zurückgeht und in keinem Verhältnis mehr stehen würde zu der bisherigen

Schädigung und Belastigung. Ein Vorgehen würde sowohl vom Hausbesitz als auch von der Mieterschaft allgemein begrüßt werden. Seine Befestigung würde übrigens auch den staatlichen und städtischen Gebäuden voll zugute kommen.“

Kampf um den Anzug. Der Inhaber eines Schneiderei-geschäfts in Stuttgart erwirkte gegen einen säumigen Kunden, der den bestellten Anzug weder bezahlen noch abnehmen wollte, ein Urteil auf Zahlung von 148 RM. Zug um Zug gegen Ablieferung des Anzugs. Der Gerichtsvollzieher wurde mit der Vollstreckung des Urteils beauftragt und erhielt den Anzug ausgehändigt, um ihn dem Schuldner gegen die geschuldete Zahlung auszufolgen. Beim Erscheinen des Gerichtsvollziehers erwies sich der Schuldner jedoch als zahlungsunfähig, und der Beamte ging nun so vor, daß er dem Schuldner den Anzug erst mal übergab, diesen aber sofort für den Gläubiger pfändete. Der Schuldner erhob jedoch gegen die Pfändung „Erinnerung“, weil der rechtlich inzwischen in seinen Besitz übergegangene Anzug für ihn unentbehrlich sei. Er kam auch mit seinem Einwand bei Gericht durch: Die Pfändung wurde aufgehoben! Der Gläubiger ist nun den bestellten Anzug losgeworden, bekam aber von dem geschuldeten Gegenwert keinen Pfennig. Er verlangt vom Justizfiskus wegen des nicht ganz ordnungsmäßigen Vorgehens des Gerichtsvollziehers Schadenersatz und wenn, wie es den Anschein hat, der Vater Staat zahlen muß, so hat er wenigstens die Benützung, einem bedrängten Untertanen zur nötigen Bekleidung verbolten zu haben.

Gefängnisstrafen für die Mai-Demonstranten. Die verbotswidrigen kommunistischen Demonstrationsversuche, die am 1. Mai in allen Stadtteilen Stuttgarts unternommen wurden, fanden ihre Sühne vor dem Schnellgericht. Zwölf Beschuldigte wurden zu Gefängnisstrafen von 10—14 Tagen, 3 Wochen und 1—4 Monaten verurteilt. Sechs Beschuldigte wurden freigesprochen.

Sühne für den Raub in der Kronprinzstraße. Der 42 J. a. geschiedene frühere Hausverwalter Joh. Schupp von Stuttgart entriß, mit einem Hammer und einem Stiletmesser bewaffnet, am letzten Samstag vormittag dem Geschäftsführer der Schreinerinnung in einem Haus der Kronprinzstraße eine 500 Mark enthaltende Aktienmappe. Unter der Anklage des schweren Raubs stand Schupp heute vor dem Schnellgericht. Er war in vollem Umfang geständig und bestritt nur, Hammer und Stilet in bestimmter Absicht mitgenommen zu haben. Da es ihm gelungen war, die Mappe ohne besondere Gewaltanwendung an sich zu bringen, konnte die Anklage wegen schweren Raubs nicht aufrecht erhalten werden. Der Angeklagte wurde wegen schweren Diebstahls und wegen eines Vergehens gegen das Waffengesetz zu 1 Jahr und 3 Monaten Gefängnis verurteilt.

Aus dem Lande

Beutelsbach O. Schorndorf, 3. Mai. Der Graf von Beutelsbach an Bord des Zeppelin. Auf seiner Südamerikafahrt führt das Luftschiff „Graf Zeppelin“ zum erstenmal ein Erzeugnis aus der Edelweinsbaugebiete Beutelsbach, die bekannte Weinmarke „Graf von Beutelsbach“ an Bord. Sicher wird diese edelste Gabe des Remstals an Bord guten Anklang finden.

Wagen, 3. Mai. Starke Ueberschreitung. Die Kocherverbesserung zwischen Alen und Wasseralfingen kam auf rd. 129 000 RM. zu stehen. Der Voranschlag war rd. 60 000 RM. Die starke Ueberschreitung kommt hauptsächlich von wiederholtem Hochwasser während der Bauausführung und von berechtigten Nachforderungen im Betrag von 9000 RM. Die Verbesserung darf im übrigen als wohl gelungen bezeichnet werden.

Niederstetten O. Gerabronn, 3. Mai. Wilderei. Am Sonntag früh 1/2 Uhr wurde im Revier Niederstetten, Sicherheitshauser Gewand, ein Wilderer namens Stüplein, Diensthote in Sicherheitshausen, von dem fürstlichen Jäger Schweiger beim Wildern ertappt und festgenommen. Stüplein war im Begriff, einen Fasanengockel zu erlegen, und zwar mit einer Kleinkaliberbüchse und Kongriffemunition. Der Täter wurde aufs Rathaus nach Niederstetten verbracht. Eine Hausdurchsuchung förderte Munition, sowie eine Scheibenspitze zutage. Nach längerem Verhör gab Stüplein zu, schon des öfteren den Fasänen nachgestellt zu haben, jedoch ohne Erfolg. Der Verhaftete wurde auf freien Fuß gestellt.

Elpersheim O. Mergentheim, 3. Mai. Den Verletzungen erliegen. Von den beiden Motorradfahrern, die auf der Fahrt nach Rothenburg einem Radfahrer ausweichen wollten, und dabei stürzten, ist der 27 1/2 Jahre alte fleißige und überall beliebte Fuhrknecht Johann Mögel seinen schweren Verletzungen erliegen.

Reutlingen, 3. Mai. Die Lage des Handwerks. Die Handwerkskammer Reutlingen teilt über die Lage des Handwerks im Monat April mit: Der anhaltend schlechte

Leonore kommt nach Weimar

Ein Goethe-Roman von R. Heller
bearbeitet von Th. Scheffer

Copyright 1930 by Romandienst „Digo“ Berlin W 30.

10. Fortsetzung

Als später mit dem Kaffee auch die Blätter von Kraus aufgetragen wurden, Zeichnungen und Aquarelle zu Festspielen und Theateraufführungen, die bei Hof aufgeführt worden waren, war von Goethe oder eigentlich nur von ihm die Rede, dessen Geist alle diese Figuren, Szenen und Dramen entworfen waren. Die Herzogin Louise rechnete eben wieder auf seine Unterstützung, denn die Geburtstagsfeier Karl Augusts fiel in den Anfang des September. Zur Erleichterung des Dichters, den die regierende Herzogin heute oder morgen zur Beratung darüber erwartete, schlug Amalia vor, daß ihr der Geburtstag überlassen werde. Sie wollte die Gesellschaft, die bei ihr im Werk sei, auf den 3. September ansagen lassen. „Denn es ist unverzeihlich, und gestern hat mich Karl selbst daran erinnert, wieviel wir beständig von Goethe und wie vielerlei oft auf einmal von ihm verlangen. Obschon mich Wieland damit tröstet: an diesem Gottesmenschen geht nichts verloren. Zuletzt wisse er doch den alltäglichen Zufälligkeiten und seinen Mühen darum immer wieder einen höheren Nutzen abzugewinnen.“

Mit jenem der Weiblichkeit angeborenen Scharfsinn bewachte Leonore die Damen während dieser Verhandlungen. Die ältere Herzogin voller Enthusiasmus in ihren Aeußerungen, Louise dagegen mit Wort und Gefühl zurückhaltend, als ob es ihr, wenn auch nicht an Teilnahme, so doch an dem Bedürfnis fehle, anderen die Art derselben zu eröffnen. Frau von Stein, darüber zerbrach sich Leonore den

Nachbarin zu. „Gleich werden sie uns den „Arzt wider Willen“ abgeben. Es ist nun bald ein Jahr her, daß sie Kopf nicht mehr, war die Gelassenheit selbst. Wie auch alles was in Rede kam, an Goethe anknüpfte, wie es ihn überall zum Mittelpunkt hatte, so zeigte das Lothchen Schardt von ehemals doch nicht den leisesten Versuch als Partei aufzutreten. Nur in der ruhigen Bestimmtheit, womit sie hier und da einen Irrtum über ein Wort, über das Datum seiner Aufführung oder eines der mitspielenden Personen berichtete, verriet sich ihr inniger Zusammenhang mit dem Dichter und die Wichtigkeit, welche selbst das kleinste ihn betreffende Ereignis für sie hatte. Das war gewiß ein sehr bescheidenes Verfahren und ein glänzendes Zeugnis für die Selbstbeherrschung der Weltknechtin. Aber wenn Leonore an die bewegliche Gestalt, an das sprühende Wesen und an den brausenden Rhythmus des Volkshandwerks dachte, so konnte sie sich doch selbst eine zärtlichere Freundschaft zwischen zwei so verschiedenen Naturen nur schwer zusammenreimen.“

Wer dagegen bei aller Härte der stehenden Form und trotz einer Verbitterung des Gemütes, die bis zum gellenden Hohn aufschlugen konnte, in dieser Gesellschaft als der größte Freund und unbedingteste Bewunderer Goethes erschien, das war Thunelba von Böckhausen. Der starke Geist in dem nicht schwachen aber verkümmerten Körper! So wie ein Blatt aus den Händen der Herzoginnen frei hervorging, raffte sie es auf und erklärte Leonore mit Eifer den Inhalt der Zeichnung. Sie sprach mit leiser Stimme, damit die Fürstinnen auf dem Sofa drüben durch keine Zwischenrede gestört würden und damit auch Frau von Stein nichts davon höre, welche den Beinhalt zunächst am Sofa innehatte. —

„Jetzt sind wir mit den Skizzen aus dem „Jahrmart von Blundersweilern“ durch“, raunte die Böckhausen ihrer uns die französische Komödie vorspielten, hier in Ettersburg selbst, und auch an einem Geburtstag. Die Frau Herzoginmutter ward mit der Aufführung gefeiert und Kraus malte die Dekorationen dazu, dieselben, mit denen er nun die Zeichnungen zum „Arzt“ eingerahmt hat. Da sind die Figurenporträts, und wir bekommen die schöne Corona Schröter als Lucinde zu sehen, den Herzog als Valer, den Doktor Wolf als Lukas. Ihn leider nur in Bauerntracht. Sie mühten Goethe einmal in der antiken Tunika sehen, den Königsmantel um die Schultern, und eine Rolle seiner eigenen Dichtung spielend. Da hat er etwas Göttliches in seiner Erscheinung.“

„Hier ist der Dichter schon. Im französischen Kleide zwar! aber doch auch wunderbar“, sprach Leonore etwas zu laut in ihrer frohen Ueberraschung, indem sie das Blatt mit Karl August als Valer erhob.

„Wen wollen Sie in dem Valer erkennen?“ fragte die Herzogin Louise, deren Bewunderung es erregte, die Porträtfigur ihres Gemahls mit einer Abbildung Goethes verwechselt zu sehen.

„Den Herrn Geheimen Legationsrat Goethe“, antwortete Leonore wohlgenut sicher und die Augen einzig auf dem Blatte. „Der Maler versteht sich auf seine Kunst. Der schematische Einschnitt im Kinn sogar fehlt nicht, der nur dann und wann so deutlich sichtbar wird, wie etwa, wenn der Wolf um Zutrauen bei dem Schafe bittet.“

(Fortsetzung folgt).

Wirtschaftsstand im Handwerk zeigt, daß die Wirtschaftskraft in seinen Reihen mit unverminderter Stärke fortwähret. Nach den eingegangenen Berichten war der Abfall der Erzeugnisse und der Arbeitsanfall während des letzten Monats in sämtlichen Handwerkszweigen immer noch durchaus ungenügend, z. T. so gering, daß man geradezu von einer völligen Stodung des Geschäfts sprechen muß. Seit kurzem machen sich da und dort Anzeichen einer leichten Belebung bemerkbar, doch blieb dies auf einige wenige Bläse beschränkt. Selbst das Geschäft in den Saisonberufen verlief bis jetzt sehr unbefriedigend. Die Hauptschwierigkeiten liegen in der geringen Kaufkraft weiler Kreise der Bevölkerung. In den Industrien des Kammerbezirks dauern die Entlassungen und Einschränkungen fort, werden auch in den Betrieben größer und umfangreicher, die bisher noch einigermaßen Arbeit hatten. Deutlich zeigte sich fernerhin, daß infolge der Unsicherheit der politischen Verhältnisse namentlich im Innern das lähmende Mißtrauen immer wieder neue Nahrung erhält und daß dadurch dem Handwerk ungeheurer Schaden zugefügt wird.

Rottenburg, 3. Mai. Vom Priesterseminar. Am Montag traten 31 Alumnen in das hiesige Priesterseminar ein.

Ein neues Meisterwerk des bekannten Graphikerfarrers Wich von Hemmendorf ist ein päpstliches Wappen. Das Wappen wird durch die Berliner Nuntiatur demnächst dem Papst überreicht.

Ebingen, 3. Mai. Tödlicher Verkehrsunfall. Das 5 J. a. Söhnchen des Schriftsetzers Faude wollte vor der großherzoglichen Wohnung mit einem Radelrutsch die Straße überqueren. Dabei geriet es unter ein von der Schmiedabrücke herkommendes Lieferauto. Es trug so schwere Verletzungen davon, daß es kurz nach seiner Einlieferung ins hiesige Krankenhaus starb.

Göppingen, 3. Mai. Todessturz vom Dach. Der 60jährige Landwirt Christian Schlenker aus Öhrnau war heute früh mit Ausbesserungsarbeiten auf dem Dach seines Hauses beschäftigt. Dabei glitt er aus, stürzte und fiel so unglücklich, daß er sofort tot war.

Friedrichshafen, 3. Mai. Trauriger Gedenktag. Ein Jahr ist es nun her, daß der Marineverein Friedrichshafen 10 seiner Mitglieder bei einem Bootsunglück verlor. Seitdem ruhen sechs von ihnen auf dem Grund des Sees und nur vier der Ertrunkenen konnten geborgen und auf dem Neuen Friedhof beigesetzt werden. Nächsten Sonntag wird der Marineverein den toten Kameraden einen Gedenkstein setzen, einen vom Seeufer bei Manzell stammenden Findling im Gewicht von etwa 85 Zentnern, auf dem die Namen sämtlicher bei dem Bootsunglück ums Leben gekommenen Jungmänner und des Bootsführers angebracht sind.

Berglütet. Des Lebens überdrüssig, hat sich am Sonntag früh der 40 J. a. Dr. med. vet. Rüd aus Ober-teuringen bei Heiligenberg in einem Gasthaus in Neuhaus mit Blausäure vergiftet. Der so jäh aus dem Leben Geschiedene dürfte aus zerrütteten Familienverhältnissen — er lebte mit seinen 2 Kindern von seiner Gattin getrennt — zu diesem Schritt getrieben worden sein.

Langenargen, 3. Mai. Im Sturm gesunken. Während des Sturms am Sonntag ist hier im Bodensee ein Doppelboot gesunken. Die beiden Insassen konnten gerettet werden.

Steinbrunn in Hohenz., 3. Mai. Tödlicher Sturz. Der 24 Jahre alte Sohn Anton des Landwirts und Fuhrmanns Friedrich Feder hier stürzte an der Straßenkreuzung Balingen—Hägerloch vom Rad. Schwerverletzt brachte man den Verunglückten ins Elternhaus, wo er unter großen Schmerzen verschied.

Lokales.

Wildbad, den 4. Mai 1932.

Der Turnverein macht am Himmelfahrtstag eine Wanderung über Meistern — Hühnerberg — Rehmühle zum Enzhof. Der Abmarsch erfolgt früh 1/8 Uhr vom Lokal „Alte Linde“ aus. Es wäre wünschenswert, wenn sich neben den Turnern und Turnerinnen auch zahlreiche passive Mitglieder beteiligen würden.

Tanz-Abend. Wir möchten auch an dieser Stelle auf den am Samstag im Kleinen Saal des Kurssaalgebäudes stattfindenden Tanz-Abend hinweisen. Eine aus Mitgliedern des Kurorchesters bestehende flotte Tanzkapelle in moderner Besetzung steht zur Verfügung, so daß den Teilnehmern ein schöner zwangloser Abend geboten ist.

Himmelfahrt!

40 Tage nach Ostern und 10 Tage vor Pfingsten ist das Fest der Himmelfahrt. Man hat es in der alten christlichen Kirche immer mit einem besonderen Glanz gefeiert.

Es sollte zum Ausdruck gebracht werden, daß es sich bei der Himmelfahrt um ein Siegesfest Christi handle. Ein frühmittelalterlicher Lobgesang wird noch heute gern in der dichterischen Bearbeitung von Albrecht Knapp gesungen: „Ergrünt Siegespalmen, ihr Himmel werdet klar!“ In alten Zeiten hat man gern eine besondere Himmelfahrtsprozession veranstaltet, um auf diese Weise den Gläubigen zur anschaulichen Darstellung zu bringen, wie Jesus mit seinen Jüngern auf den Delberg gegangen sei, den Himmelfahrtsberg. Ein merkwürdiger und sehr anschaulicher, aber etwas drastischer Brauch war es, daß man am Himmelfahrtstag eine hölzerne Christusfigur an einem Seile aufwärts bis zu einer entsprechenden Öffnung an der Decke des Gotteshauses zog, um eben so an den Vorgang der Himmelfahrt zu erinnern. Im apostolischen Glaubensbekenntnis ist ausdrücklich auch der Satz enthalten: „Aufgefahren gen Himmel!“ Immer wieder hat sich auch gerade die bildende und dichtende Kunst Himmelfahrt zum Gegenstand gewählt. Es sei daran erinnert, daß einer der ersten dichterischen Versuche des jungen Goethe von dem Gottmenschen redet, der die Pforten der Hölle schließt und sich zum Vater aufwärts wagt.

Wenn die christliche Kirche heute ihr Himmelfahrtstag feiert, so ist ihr dabei der tiefste Sinn, daß durch diesen einen wunderbaren Jesus Himmel und Erde verbunden sind. Die Auffassungen vom Weltbild haben sich gewandelt, und der fromme Glaube kann und soll eben nicht von einem astronomischen, sondern einem religiösen Himmel reden. Die Christenheit entsinnt sich dabei all der wunderbaren schlichten Worte, die Jesus vom Himmelreich zu sagen wußte. Es gehört zu diesem Glauben, daß er nicht von einem sozialen oder politischen Himmel auf dieser armen Erde träumt, sondern daß der Himmel eine Sache der hoffenden Seele ist: „Ewigkeit, in die Zeit leuchte hell herein!“ So darf es ein wirklicher christlicher Himmelfahrtsglaube bekennen und erkennen. Der nicht nur an den ganz äußeren Dingen haftende Mensch wird immer ein Gefühl für die Notwendigkeit und den Segen eines inneren Auf und Empor haben. Auch das schwere Erleben der Nachkriegszeit hat den Höhenflug der Menschenseele nicht zerstören können. Ja, man darf sagen, daß gerade in dieser diebstimmigen und oft so wirren Gegenwart der innere Zug nach einem Höheren und Höchsten von neuem zur Geltung gekommen ist. Der Christenmensch empfindet das aber noch in seiner besonderen Weise, indem er eben alle Hoffnung und alle Sehnsucht mit der erlösenden Liebe Jesu von Nazareth in einen tiefsten Zusammenhang stellt. Und mit alledem stimmt harmonisch das wundervolle Aufsteigen und Aufklängen in der Natur da draußen zusammen. Mögen die Himmelfahrtsglocken recht vielen suchenden und betümelten Menschen einen rechten, hohen Segen ins Herz hineinläuten!

Goldner Lenz, mit Deinem Zauber,
Leberschüttelst du die Welt,
Neues Hoffen, neues Werden,
Strömt uns aus dem Himmelszelt.

Sei gegrüßt, du holder Frühling,
In der Blüten reichem Flor,
Osterguß fliegt noch in Lüften,
Hebt die Herzen hoch empor.

Freude sproßt auf allen Wegen,
Weil der Herr gen Himmel fuhr,
Und wohin das Aug' sich wendet,
Sieht es Jesu Gnadenspur.

Jesus hat den Tod bezwungen,
Als er siegreich auferstand,
Und als Er emporgefahren,
Löst' Er uns vom irdischen Band.

Einstens, wenn die Wallfahrt endet,
Und wir treulich ausgeharrt,
Mög' uns Gott in Gnaden schenken
Eine sel'ge Himmelfahrt.

J. S.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Todesfall. Der Dichter und vormalige Direktor des Wiener Burgtheaters, Dr. Anton Wildgans, ist am Dienstag in Mödling bei Wien, 52 Jahre alt, gestorben.

Eröffnung der Passionsspiele in Erl. In Erl bei Ruffeln wurden am Sonntag in Anwesenheit des österreichischen Bundespräsidenten Miklas die Passionsspiele eröffnet. Auch

24 Monate Ziel gewährt bei Einkauf von Möbeln, Betten- und Polsterwaren. Nürnberg's großes Möbelhaus HANS HESS, NÜRNBERG, Fürtherstraße 36. Verlang. Sie kostenlose Zusendung des illust. Kataloges Nr. 79 nebst Preisliste.

Heilbad Hoheneck in Ludwigsburg. Hoheneck am Neckar Das Bad gegen Gicht, Rheuma, Verdauungsbeschwerden, Erkrankungen der Leber und Gallenwege, Zucker, nervöse Hoheaffektionen, Katarhe der Schilddrüse. Prospekte durch die Badeverwaltung

der deutsche Generalkonsul Geheimrat Dr. Saller und verschiedene Vertreter der bayerischen Behörden und Beamten waren erschienen.

Mainzer-Dom-Kleinodien in London. Der deutsche Botschafter Freiherr von Neurath wohnte am 2. Mai der Eröffnung einer Ausstellung berühmter Kleinodien des Mainzer Doms bei. Der Ertrag der Ausstellung, die Schätze aus dem 11., 12. und 13. Jahrhundert umfaßt, kommt der Mainzer Diözese zugute.

Notlandung des Verkehrsflugzeugs Köln—Berlin. Das Siredenflugzeug Köln—Hannover—Berlin mußte am Montag nachmittag bei Heffisch-Oldendorf an der Weser wegen schlechten Wetters eine Zwischenlandung vornehmen. Dabei streifte die Maschine einige Bäume und wurde beschädigt. Die drei Insassen setzten ihre Reise mit der Bahn fort.

Weiterer Bergbruch. Oberhalb der Wolfer Klostermauer bei Eröer an der Mosel stürzten wieder etwa 1000 Kubikmeter Felsmasse in die Tiefe.

Sprengstofffund. Im Wald bei Dfshausen (Westf.) wurde ein Sprengstofflager entdeckt, das 40 Pfund Dynamit enthielt. Der Sprengstoff dürfte aus einer Kohlengrube gestohlen worden sein.

Unterchlagung. In der Kasse der Hamburger Bekleidungs-Einkaufsgesellschaft wurden Unregelmäßigkeiten festgestellt. Der zweite Direktor, K o B., hat sich erschossen.

Lotteriegeld. Die Ziehung der Steinhauser Geldlotterie findet nächsten Samstag, 21. Mai unter amtlicher Aufsicht statt. 3252 Geldgewinne und 2 Prämien mit zusammen 10 000 RM kommen zur Auspielung. Die letzten Lose zu 50 Pf. (Doppellose 1.— RM) sind noch in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen zu haben. Generalvertrieb J. Schweikert, Stuttgart, Marktstraße 6, Postfachkonto Stuttgart 2055.

Evang. Gottesdienst.

Himmelfahrtstag, den 5. Mai 1932.

9.30 Uhr Predigt, (Text: Hebr. 6, 17—20; Lied 221) Stadtpfarrer Dauber.

Kein Kindergottesdienst.

8 Uhr abends Predigt, Stadtvikar Baun.

Handel und Verkehr

Reichsbankausweis vom 30. April

Starke Anspannung auf Ultimo — Notendeckung 24 v. H.

Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 30. April 1932 hat sich in der Ultimowoch die gesamte Kapitalanlage der Bank in Wechseln und Schecks, Lombards und Effekten um 474,8 auf 3815,5 Mill. RM. erhöht. Im einzelnen haben die Bestände an Handelswechseln und Schecks um 256,3 auf 3145,5 Mill. RM., die Bestände an Reichsschatzwechseln um 19,3 auf 26,4 Mill. RM., und die Lombardbestände um 198,7 auf 252,0 Mill. RM. zugenommen.

Der Umlauf an Reichsbanknoten hat sich um 252,9 auf 4128,1 Mill. RM., derjenige an Rentenbanknoten um 18,7 auf 415,5 Mill. RM. erhöht. Die fremden Gelder zeigen mit 404,7 Millionen eine Zunahme um 34,5 Mill. RM., die Geldbestände haben um 1,1 auf 858,8 Mill. RM. abgenommen und die Bestände an bedungsfähigen Devisen um 1,6 auf 130,8 Mill. RM. zugenommen. Die Deckung der Noten durch Gold und bedungsfähige Devisen beträgt 24,6 Prozent gegen 25,5 Prozent in der Vormoche.

Berliner Pfundkurs, 3. Mai, 15,40 G., 15,44 B.

Berliner Dollarkurs, 3. Mai, 4,209 G., 4,217 B.

Privatdiskont 4-575 v. H. kurz und lang.

Di. Abf.-Anf. 89,50.

Di. Abf.-Anf. ohne Ausf. 3,25.

Würtl. Silberpreis, 3. Mai, Grundpreis 41,40 RM. d. Ag.

Die Weizeneinfuhr mit Zollverbilligung. Durch Verordnung wurde kürzlich der Zoll für Weizen, soweit er den deutschen Bedarf bis zur neuen Ernte ergänzen soll, auf 18 RM. je Dtzl. ermäßigt. In Betracht kommt eine Menge von etwa 180 000 Tonnen, wovon 70 000 Tonnen amerikanischer Hartwinterweizen bereits im Herbst von der halbstaatlichen Deutschen Getreidehandels-Gesellschaft (DGG) angekauft, aber noch nicht verzollt sind. Für diesen Weizen kann der Verbrauchszwang von 97 auf 70 v. H. herabgesetzt werden.

Jeftlegung des Dollarkurses. Das Abgeordnetenhaus in Washington hat ein Gesetz angenommen, daß der Dollarkurs auf der Grundlage des Werts von 1926 durch die Bundesbank festgelegt werden soll.

Probeweise Wiedereinführung des Kilometerheftes auf dem Bodensee? Von zuverlässiger Seite verlautet lt. „Seeblatt“, daß die Reichsbahndirektionen Karlsruhe und Stuttgart beabsichtigen in nächster Zeit das Kilometerheft auf dem Bodensee nach früherem Muster wieder probeweise einzuführen.

Pfingstverkehr der Post. Die Post bittet, zur Vermeidung von Anhäufungen und Verzögerungen die Pfingstpakete und -päckchen möglichst frühzeitig aufzuliefern, sie gut zu verpacken, die Aufschrift haltbar anzubringen und den Bestimmungsort, soweit notwendig unter näherer Bezeichnung seiner Lage, beson-

Hurra! 14 Tage „FEDAG“-Ferien!



Wir haben mit der „FEDAG-Ferlangemeinschaft deutscher Arbeitnehmer A.-G., München, ein langjähriges Vertragsabkommen geschlossen, demzufolge wir seit 4. April 1932 unseren sämtlichen Tabakerzeugnissen in allen Packungen

Swinnmonopol

billigsten. Sammeln Sie die Federmarken! Es lohnt sich! Werden Sie Mitglied der FEDAG! Diese garantiert ihren Mitgliedern

Fünftausend kostenlose 14 täg. Ferienaufenthalte

bereits im ersten Ferienjahr 1932/33. Für 30 Pfg. erwerben Sie die Mitgliedschaft für 5 Jahre. Fragen Sie Ihren Tabakhändler!

AUSTRIA

Tabakwaren nach den Vorschriften der Österreich. Tabakregie

PUNK - ROYAL - MEMPHIS - H. SORTS - REGIE VIRGINIER - REGIE-STUMPEN - REGIE-TABAKE



ders groß und kräftig niederzuschreiben. Auf dem Paket und Päckchen muß die vollständige Anschrift des Abfenders angegeben und in das Paket ein Doppel der Aufschrift gelegt werden. In den Päckchen sind etwaige Hohlräume mit Holzwole usw. auszufüllen, damit die Sendungen bei der Beförderung in Säcken und beim Stapeln nicht eingedrückt werden. Sie müssen deutlich als „Briefpäckchen“ oder „Päckchen“ gekennzeichnet sein.

Für Befestigung des Erdölmarktes. In Neugart finden demnächst Besprechungen über die Befestigung des Erdölmarktes statt, an denen Vertreter der Royal Dutch-Shell, der Anglo Persian und der Burmah Oilgesellschaft, der Standard Oil-Gesellschaft, sowie der sonstigen Erdölindustrie teilnehmen.

Betriebsbeschränkungen bei Bata. Nunmehr müssen auch die Bata-Werke in Jlin (Tschschowatei) zu Betriebsbeschränkungen schreiten, und zwar werden zunächst etwa 3000 Arbeiter entlassen und zwei Werke in Jlin und ein auswärtiges Filialwerk gänzlich stillgelegt werden. Bata hat nach Ceste Slovo in Jlin 20 bis 25 Mill. Paar Schuhe auf Lager, die einen Wert von nahezu 1 Milliarde Kronen (125 Mill. Mark) darstellen sollen und die durch die Einfuhrsperre in den meisten Ländern nicht absetzen können. Die Bata-Arbeiter sind unorganisiert und erhalten keine Arbeitslosenunterstützung.

Zum Herzog Christoph, evang. Vereinsgasthof, Hirsch, Holzspitz, Stuttgart. Unter Berücksichtigung des vorgetragenen Vorjahresgewinns von 618 M. ergibt sich ein vorzutragender Verlust von 2240 M. Der allgemeine wirtschaftliche Niedergang wirkte sich, wie es im Bericht heißt, naturgemäß auch auf das Unternehmen aus. Der größte Teil der Fremdenzimmer wurde mit fließendem Kalt- und Warmwasser ausgestattet. Die hierzu erforderlichen Mittel konnten ohne Beanspruchung von Kredit aufgebracht werden. Der Besuch war verhältnismäßig recht gut. Wenn trotzdem das finanzielle Ergebnis nicht besser ausfiel, so ist dies darauf zurückzuführen, daß die Zimmerpreise mit Rücksicht auf die gefunkene Kaufkraft der Gäste ganz erheblich gesenkt werden mußten. Das Beleggeschäft hat sich etwas gehoben. Der Wirtschaftsbetrieb war zufriedenstellend.

Die Verhandlungen über die Kurzarbeit der Angestellten in der Industrie Nordwest am 3. Mai haben noch zu keinem Ergebnis geführt.

Stuttgarter Börse, 3. Mai. Die heutige Börse war lebhafter und fester. Am Rentenmarkt hielt die starke Nachfrage nach Gold-Pfandbriefen an, ohne daß größeres Material an den Markt kam. Die Kurse von Württ. Hypothekendarlehen und Württ. Kreditverein-Gold-Pfandbriefen stiegen abends um etwa 1/2 Proz. Württ. Wohnungs-Kreditanstalt-Gold-Pfandbriefe gut behauptet. Der Aktienmarkt war ebenfalls fester. Umsätze fanden statt am Aktienmarkt in W. Farbindustrie-Aktien 96,25 (plus 1,75), Feinmechanik Luitlingen 15 (plus 1), Württ.-Hohenz. Brauerei-Aktien 65 (- 1), Commerz- und Privatbank-Aktien 18,5 (- 0,75), Darmstädter und Nationalbank-Aktien 20,75 (- 0,75), Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft 37,75 (- 1), Dresdner Bank-Aktien 20,75 (- 0,75).

Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft, Filiale Stuttgart.
Berliner Getreidepreise, 3. Mai. Weizen märk. 27,30-27,50, Roggen 19,80-20, Ruffenroggen 19,50, Braugerste 18,70-19,40, Futter- und Industrieergerste 17,90-18,60, Hafer 16,30-16,80, Weizenmehl 33-36,50, Roggenmehl 25,90-27,60, Weizenkleie 11,60-11,90, Roggenkleie 9,90-10,25.

Bremen, 3. Mai. Baumwolle Middl. Univ. Stand. loco 6,82.
Magdeburger Zuckerpreise, 3. Mai. Innerhalb 10 Tagen 31,90, Mai 32,25, Tendenz ruhig.

MAGGI'S Fleischbrühe

5 Würfel nur noch 17 Pfg

Märkte

Stuttgarter Schlachtviehmarkt vom 3. Mai. Dem heutigen Markt im Stuttgarter Vieh- und Schlachthof waren zugeführt: 25 Ochsen, 54 Bullen, 315 Jungbullen, 450 Jungkühe, 367 Kühe, 1563 Kälber, 2871 Schweine. Davon blieben unverkauft: 5 Ochsen, 14 Bullen, 75 Jungbullen, 69 Jungkühe, 17 Kühe, 240 Schweine. Verlauf des Marktes: Großvieh und Schweine langsam, Heberstand, Kälber lebhaft.

| | | | | | |
|-----------------|-------|------|------------------------------------|-------|-------|
| Ochsen: | 3 5. | 29 4 | Kühe: | 3 5. | 29 4 |
| ausgemästet | 19-33 | — | fleischig | 12-15 | — |
| schlächterfähig | 24-27 | — | gering gemästet | 9-11 | — |
| fleischig | 21-23 | — | Kälber: | | |
| Bullen: | | | feinste Mast- und beste Saughälber | 50-53 | 50-51 |
| ausgemästet | 14-26 | — | mittl. Mast- und gute Saughälber | 45-49 | 44-48 |
| schlächterfähig | 1-20 | — | geringe Kälber | 38-43 | 38-42 |
| fleischig | 18-20 | — | Schweine: | | |
| Kinder: | | | über 300 Pfd. | 39-40 | — |
| ausgemästet | 33-35 | — | 240-300 Pfd. | 38-40 | 41 |
| schlächterfähig | 16-31 | — | 300-240 Pfd. | 37-39 | 40-41 |
| fleischig | 22-24 | — | 160-200 Pfd. | 36-37 | 38-39 |
| gering gemästet | — | — | 120-160 Pfd. | 35-36 | 36-37 |
| Kühe: | | | unter 120 Pfd. | 35-36 | 36-37 |
| ausgemästet | 22-25 | — | Gauen: | 27-32 | 28-34 |
| schlächterfähig | 17-20 | — | | | |

Ulmer Schlachtviehmarkt, 3. Mai. Zutrieb: 5 Ochsen, 15 Färren, 17 Kühe, 16 Kälber, 151 Kälber, 296 Schweine. Preise: Ochsen a 28-30, Färren a 20-22, b 17-19, Kühe b 12-15, Kälber a 30-32, b 26-28, Kälber a 46-48, b 40-44, Schweine a 34 bis 36, b 30-32 M. Marktverlauf: In allen Gattungen langsam.

Pforzheimer Schlachtviehmarkt, 3. Mai. Zutrieb: 1 Ochse, 9 Kühe, 51 Kälber, 18 Färren, 74 Kälber, 409 Schweine. Preise: Färren a 26, b und c 24-22, Kühe a 24, b und c 20-12, Kälber a 34-36, b 30-33, Kälber b 45-48, c 39-43, Schweine b und c 40-41, d 38-40 M. Marktverlauf: Richtig belebt.

Viehpreise, Göttingen: Großvieh 400-500, Schmalvieh 80 bis 140, — Hechingen: Rinder 60-200, trüchtige Kühe und Kalbinnen 220-400, Wurstkühe 80-140, — Langenan: Kälber 310 bis 372, Jungkühe 77-115, Jungfärren 70-76, — Neuhausen a. F.: Jungvieh 65-320, Kälber 300-430, Kühe 120-320, — Oberndorf: Jungvieh 70-250, trüchtige Kalbinnen 340, Kühe 180 bis 300, 1 Paar Ochsen 200-600, — Riedlingen: Pferde 400 bis 900, Kalbinnen 280-500, Schlachtkühe 80-130, Mastkühe 220 bis 340, Ochsen 230-340, Färren 100-350, Jungvieh 80-180, — Urach: Kühe 150-320, Kalbinnen 205-372, Jungvieh 65-215 M.

Schweinepreise, Kalen: Milchschweine 11-20, Käufer 25 bis 41, — Göttingen: Milchschweine 17-20, — Hechingen: Milchschweine 10-19, — Langenan: Milchschweine 8-20, — Neuhausen: Milchschweine 10-18, Käufer 20-42, — Oberndorf: Milch-

schweine 14-17, — Döhlenhausen: Milchschweine 21, Käufer 40, — Riedlingen: Milchschweine 15-22, Mutterchweine 60-125, — Tullingen: Milchschweine 11-17, — Urach: Milchschweine 13 bis 26 Mark.

Fruchtpreise, Kalen: Weizen 13-14,20, Roggen 13-14, Gerste 9,50-11, Haber 9,80-10,90, Weizen 8-10, — Heidenheim: Acker 14,40-14,50, Weizen 12,60-13,40, Haber 8,40-9, — Centfisch: Weizen 11,50, Gerste 10,70-11,50, Haber 11-12, — Riedlingen: Braugerste 9-9,30, Saatgerste 9,30, Haber 9,10 bis 9,50, Weizen 10-11,50, — Tullingen: Weizen 13-14, Gerste 10, Saatgerste 11-12,50, Haber 9,60-10, Saathaber 11-13, — Urach: Weizen 13-16, Dinkel 9,50-11, Roggen 11, Gerste 9,30 bis 10, Haber 9-9,70, Erber 18 Mark.

Pforzheimer Pferdemarkt, 3. Mai. Zutrieb: 71 Pferde, darunter 3 Fohlen. Preise: Leichtes Pferde 100-400, mittleres 450 bis 750, schwere Arbeitspferde 800-1200 M.

Die Bauaktivität in Württemberg im Jahr 1931. Der Zugang an Gebäuden überhaupt durch Neubau betrug lt. Mitteilungen des Württ. Stat. Landesamts i. J. 1931 7275 (Mittel 1919/28: 7088), davon öffentliche Gebäude 127, Gebäude für vorwiegend gewerbliche und landwirtschaftliche Zwecke 2954, Wohngebäude 4644 (Durchschnitt 1919/28: 4264). Unter den 4644 Wohngebäuden sind 3615 Kleinhäuser. 1943 sind mit Unterstützung aus öffentlichen Mitteln errichtet worden, davon 1453 Kleinhäuser. Der Abgang an Gebäuden überhaupt durch Abbrüche, Brände usw. betrug i. J. 1931 1149. Hiernach ergibt sich für 1931 ein Netto-Zugang von 6576 Gebäuden (Mittel 1919/28: 6373). Der Nettozugang an Wohnungen stellte sich i. J. 1931 auf 8715. Er übertrifft zwar das Mittel 1919/28 (8488), steht aber gegen den Durchschnitt der beiden Vorjahre um 32,1 Proz. zurück.

Der Fleischverbrauch in Württemberg. Nach einer Statistik der Schlachtungen in Württemberg im 1. Vierteljahr 1932 berechnet sich die aus den gewerblichen Schlachtungen sich ergebende Gesamtgewichtsmenge auf 588 615 Ztr. gegen 665 800 Ztr. im 4. Vierteljahr 1931 und 583 333 Ztr. im Vierteljahrsdurchschnitt 1931.

Die württ. Hagelschäden im Jahr 1931. Im Jahr 1931 ist an 45 Tagen Hagelschlag mit Schaden an landwirtschaftlichen Gewächsen vorgekommen. Davon wurden sämtliche 62 Oberamtsbezirke und innerhalb derselben 826 Gemeinden betroffen. Die veragelte landwirtschaftliche Anbaufläche beträgt 126 845 Hektar (i. J. 1930: 80 382 Ha.), d. i. 11,1 Proz. der gesamten landwirtschaftlich benutzten Fläche Württembergs. Der Geldwert des im Jahr 1931 entstandenen Hagelschadens berechnet sich auf 12 184 591 RM. gegen 9 198 395 RM. i. J. 1930 und 10 893 472 RM. im Durchschnitt 1927/29. Der durchschnittliche Geldwert des Hagelschlags auf 1 Hektar betroffene Fläche beträgt i. J. 1931 96 RM. gegen 114 RM. i. J. 1930 und 142 RM. im Durchschnitt 1927/29.

Der Zuckerverbrauch in den einzelnen Ländern im Jahr 1930/31 pro Kopf der Bevölkerung in Kg. Rohwert ist folgender: Dänemark 51,1, Vereinigte Staaten 50, Großbritannien 49,4, Schweiz 45, Schweden 41,2, Holland 32,5, Frankreich 27,5, Tschechoslowakei 26,9, Deutschland 26, Spanien 13,4, Japan 10,6 und Rußland 10,5 Kg. Der geringe Verbrauch in Deutschland ist auf die gefunkene Kaufkraft der Bevölkerung und auf die hohe Zuckerteuer zurückzuführen.

Das Wetter

Anfolge der über dem Festland liegenden Depression ist für Donnerstag und Freitag zwar zeitweilig aufhebendes, aber immer noch unbeständiges Wetter zu erwarten.

Freiwillige Feuerwehr Wildbad

Am Sonntag den 8. Mai, vormittags 7 Uhr, rückt die gesamte Feuerwehr zur

Hauptübung

aus. — Spielleute und Musik treten um 8 Uhr an beim „Kühlen Brunnen“.

Feuerwehrkommando.

Gasth. „Wilder Mann“

Morgen

Schlachtpartie

wozu freundlichst einladet

Chr. Raich.

Hotel „Goldener Ochsen“

Himmelfahrtsfest

Wirtschafts-Eröffnung

E. Bechtle.

3 Bettstellen mit Köffe
 2 Waschtische
 1 Kommode
 1 Chaiselongue

hat im Auftrag
 billig zu verkaufen.

Fritz Krauß, Autogaragen.

Württ. Schwarzwalddverein
 Ortsgr. Wildbad.

Die Teilnehmer an unserer morgigen Fahrt nach Freudenstadt treffen sich, auch bei möglichem Wetter, pünktlich um 7 Uhr auf dem Rucpfah.

Der Vorstand.

Sommerprossen

wo nichts half, — hilft immer

Frucht's
 Schwanenweiß
 Mk. 1,60 und 3,15.

Schönheitswasser
 Aphradite
 gegen Mitesser, Pickel u. alle Hautunreinheiten
 Mk. 1,60 und 3,15.

Fris.-Salon A. Zähringer
 Wilhelmstr. 7.

Visitkarten

liefert in kürzester Frist die Buchdruckerel ds. Bl.

Wegen Kanzleireinigung ist die Stadtpflege am Freitag, den 6. Mai 1932 geschlossen.

KAUFHAUS SCHOCKEN

Trenchcoat-Mäntel

„Bingen“, imprägniert, marine oder mode, breiter Gürtel **8.75**

„Bamberg“, breittes, reihig, Metallknöpfe **12.50**

„Kiel“, reine Wolle, breite Innenbesätze, marine **19.50**

„Köln“, imprägniert, Wollgabardine, marine oder mode **24.50**

„Trier“, Wollgabardine imprägniert, schwere Qualität, breittes Reyer **29.50**

Bamberg

143 Inseratenform geschützt

Höfen a. Enz

Sonntag den 8. Mai 1932, abends 5 1/2 Uhr in der Kirche

Kammermusik-Abend

Wendling-Quartett

Prof. Karl Wendling, Hermann Hubl, Ludwig Natterer, Prof. Alfred Saal aus Stuttgart.

Vortragsfolge:

Jos. Haydn, op. 76/3 D-Dur (Kaiserquartett)
 Smetana, E-Moll
 Ludwig van Beethoven, op. 18/3 D-Dur

Eintrittskarten zu Mk. 3,00, 2,00 und 1,00.

Vorverkauf in Wildbad bei Frau Viernow; in Höfen bei Kaufmann Barth, abends an der Kasse.

Turnverein Wildbad e.V.

Am Donnerstag, den 5. Mai (Himmelfahrtstag) findet der diesjährige

Gökwandertag

statt.

Wanderrunde: Meistern — Hühnerberg, Besichtigung der Burgruine Gautsburg, Abstieg zur Rehmühle, Ziel Enzhof.

Für Nachkommende ist der Treffpunkt Enzhof.

Rucksackvesper ist mitzunehmen.

Treffpunkt und Abmarsch: Donnerstag früh 1/8 Uhr vom Lokal „Alte Linde“ aus.

Wegzeit zirka 3 1/2 Stunden.

Zur zahlreichen Beteiligung ladet freundlichst ein

Der Turnrat.

Steinhausener Geld-Lotterie

Zieh. garant. 21. Mai

Gewinn. Höchst- u. Hauptgewinne

10000
5000
4000
2500

Loose nur 50 Pfg.
 Doppel-Lose 1 Mk.
 Porto u. Liste 30 Pfg.
 in all. Verkaufst. u.

J. Schweickert
 Stuttgart, Marktstr. 6
 Postscheckk. 2055

Hier beim Verkäufstlo des Kurvereins.

Warum lernen Sie nicht Musik?

Sie ist die edelste Kunst. Sie gehört zur allgemeinen Bildung und bietet Ihnen die schönsten Stunden. Gründlichste Unterweisung erhalten Sie in der

Wildbader Musik-Schule
 Charlottenstraße 40.

Liederkranz Wildbad

Wir erlauben uns, unsere verehrl. Ehren- und passiven Mitglieder zu unserem am Sonntag, den 8. Mai, abends 8 1/2 Uhr, im Kursaal, unter Mitwirkung der staatl. Kurkapelle, stattfindenden

Frühjahrs-Konzert

freundlichst einzuladen.

Die Mitglieder erhalten ihre Eintrittskarten am Saaleingang.

Um recht zahlreichen Besuch bittet

Der Ausschuß.